

HEILIGER FRANZISKUS EMPFÄNGT DIE STIGMATEN

INSCHRIFT:

WÄHREND DER PATRIARCH AUF DEM BERG ALVERNA VERWEILTE, WO ER MIT EIFRIGEN FASTEN UND GEBETEN DIE LEIDEN SEINES GELIEBTEN JESUS BETRACHTETE, EINES MORGENS, AM TAG DER ERHÖHUNG DES HEILIGEN KREUZES, BETEND IM SCHUTZ DES BERGES, ERSCHEINTE IHM EIN SERAPH IN GESTALT EINES GEFLÜGELTEN GEKREUZIGTEN UND MIT GÖTTLICHER SYMMETRIE PRÄGTE ER FRANZISKUS DIE SELBEN WUNDEN SEINES LEIDENDEN HERRN, SO DASS FRANZISKUS, VERWANDELT IN CHRISTUS, MIT RECHT MIT DEM HEILIGEN PAULUS SAGEN KONNTE: "ICH LEBE, ABER NICHT MEHR ICH, SONDERN CHRISTUS LEBT IN MIR" (Galater 2,20).

Tommaso da Celano, der erste Biograf von Franziskus, beschreibt diesen dramatischen Moment sehr sorgfältig. Nach der genauen Analyse von Frugoni bezieht sich Tommaso auf das Leiden Jesu im Garten von Gethsemane: Er fühlte sich einsam, verlassen, verraten und ein Engel kam, um ihn zu trösten. Ähnlich litt auch Franziskus auf dem Berg La Verna unter der Einsamkeit, die ihm die Brüder mit ihren Lebensentscheidungen auferlegten, die er als inakzeptabel empfand. Der Engel und dann die Stigmata waren Wege, um seinen Leiden Bedeutung zu verleihen. Als Franziskus den Engel sah, "verstand er nichts Konkretes und war wegen der Einzigartigkeit der Erscheinung besorgt, als in seinen Händen und Füßen die Zeichen von Nägeln begannen zu erscheinen, wie der Mann, den er kurz zuvor über sich gesehen hatte, gekreuzigt".

Bonaventura und unser Fra Giuseppe erzählen die Episode anders, mit Blick auf Golgatha und die physischen Leiden der Kreuzigung. Während der Engel verschwindet, erscheinen die Stigmata auf Franziskus' Körper.

"Die Stigmata sind nicht länger Fleisch vom Fleisch, vom Körper des Heiligen erzeugt, um das Rätsel der Erscheinung zu lösen". Und der Engel, der den Körper des Heiligen markiert, der diese Wunden in das Fleisch drückt.

Giotto in Assisi malt Strahlen von Licht, die die Wunden von Franziskus mit denen von Jesus verbinden, um die göttliche Symmetrie sichtbarer zu machen.

So wird Franziskus zu einem großen Heiligen, in diesem Moment der größte der Heiligen, da niemand das Geschenk der Stigmata erhalten hatte, aber er wurde auch zu einem unvorstellbaren Modell für die Brüder. Das war ein großer Vorteil für diejenigen, die die Brüder weiterhin von der ursprünglichen Spiritualität entfernten. Tatsächlich schrieb Bruder Elias, Vertreter des gemäßigten Flügels, nach dem Tod von Franziskus einen Brief an alle Klöster, um diese Entdeckung mitzuteilen: "...legt jede Traurigkeit von euch ab; und wenn ihr weinen wollt, dann weint um euch selbst und nicht um ihn: denn wir sind mehr im Leben als Beute des Todes. Während er von Tod zum Leben übergegangen ist. Und jetzt teile ich euch etwas Großes mit, wirklich ein neues Wunder. Tatsächlich hat es in den Jahrhunderten nie eine solche Zeichen gegeben, außer in Christus, dem Sohn Gottes.

Nicht lange vor dem Tod erschien Franziskus als Gekreuzigter, der in seinem Körper die fünf Wunden wie die wahren Stigmata Christi trägt. Also, Brüder, segnet den Herrn und dankt ihm, weil er uns seine Barmherzigkeit gezeigt hat, und bewahrt das Andenken an unseren Bruder und Vater Franziskus zum Ruhm dessen, der es vorgezogen hat, sich vor den Menschen und den Engeln zu verherrlichen. Und betet ihn selbst an, damit der Herr uns durch seine Fürbitte an seiner heiligen Gnade teilhaben lässt."

Bonaventura betont die immense Verehrung, die dem Gründer des Ordens gebührt, befreit jedoch die Franziskaner davon, den Heiligen als Vorbild nehmen zu müssen, da er unerreichbar ist: 'Die Brüder können stattdessen Heilige wie Antonius folgen, die eher der Entwicklung des Ordens entsprechen.' Vielleicht erklärt dies die Entscheidungen von Bruder Giuseppe, der im Kreuzgang neben den vier Episoden aus dem Leben des heiligen Franziskus ein Paradies der Heiligen in den Lunetten und Medaillons freskiert.

